

# Mittelbayerische

CHAM

Artikel vom 23.10.2014, 07:00 Uhr

## Mauer am Esper: Sprayer sind ohne Chance

**Bis Weihnachten sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein, die Rodings tiefer liegende Bereiche vor einem künftigen Hochwasser bewahren sollen.**



**Alfons Lerch zeigt auf die Hochwassermauer, sie wird in diesem Bereich von innen her noch „angeböscht“ Fotos: Nicklas**

Von Peter Nicklas

Roding. Die Rodinger bekommen heuer ein besonderes Christkind: einen fertigen Hochwasserschutz. Bis Weihnachten sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein, die Rodings tiefer liegende Bereiche vor einem künftigen Hochwasser bewahren sollen. Bei einem Jour-Fix vor Ort informierte Bauoberrat Alfons Lerch über den Stand der Arbeiten. Bürgermeister Franz Reichold bescheinigte allen Beteiligten, er sei mit dem Verlauf der Arbeiten sehr zufrieden.

Ende des Jahres werden auch die Schöpfwerke funktionieren und die Pumpen eingebaut sein. Im Normalfall läuft das Schmutzwasser über einen Hauptsammler in Richtung Kläranlage, bei Hochwasser werden die beiden Pumpen das Oberflächenwasser mit hohem Druck und einer Förderleistung von 1200 Litern pro Sekunde und Pumpe dem Regen als Vorfluter zuführen. „Dann ist der Hochwasserschutz komplett.“

### Mauer und Deich sind fertig

Der Deich und die Hochwassermauer sind fertig. Diese erhält beidseitig noch einen Anstrich, der vor Graffiti-Sprayern schützen soll. „Die Farbe läuft dann ab und ist auch leicht wieder zu entfernen“, gibt der Bürgermeister jenen keine Chance, die sich auf der Mauer mit einem

Gemälde und ihrem „tag“ verewigen wollen.

Doch darum ging es bei der Zusammenkunft in der Baubude natürlich nur am Rande. Wichtig war den Beteiligten die Botschaft, dass in diesem Jahr der eigentliche Hochwasserschutz mit allen technischen Einrichtungen abgeschlossen werden soll, wobei natürlich alle Beteiligte auf noch einigermaßen brauchbares Wetter hoffen. Reichold wollte nicht verhehlen, dass das „Mauerbauwerk“ auch für Diskussionen in Roding sorgt. Er ist jedoch zuversichtlich, dass die Kritik auch wieder verstummt, zumal dann, wenn die im Rahmen der Stadtsanierung noch geplanten Maßnahmen greifen.

Dass diese ebenfalls noch Geld kosten, ebenso wie der weitere Hochwasserschutz auf der anderen Seite des Regenflusses, ist dem Bürgermeister durchaus bewusst. „Angesichts knapper finanzieller Mittel werden wir nicht umhin können, die Maßnahmen zu strecken“, so Reichold. „Das wird noch eine große Herausforderung für die nächsten Jahre“, so der Bürgermeister. Den Planern und ausführenden Firmen zollte er „hohen Respekt, die Maßnahme läuft generalstabsmäßig“.

„Das nächste Hochwasser kommt bestimmt“, so Alfons Lerch. Als einen „Wink mit dem Zaunpfahl“ verstand er das regnerische Wetter draußen vor den Fenstern der Baubude, es sei aber auch „Ansporn, im Zeitplan zu bleiben“. „Ende des Jahres soll alles funktionieren“, so der Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes mit der „guten Hoffnung, dass wir es schaffen“.

Der Deich ist fertig, auch die Hochwassermauer zur Gänze betoniert. Die Schöpfwerke I und II sind im Rohbau fertig und werden nun für den Einbau der Pumpen und Installationen vorbereitet. Die Pumpen sind



**In der Unterführung sind die Pflasterarbeiten und Vorbereitungen für den Einbau des Tores im vollen Gang.**

arbeiten“. Doch ab Weihnachten heißt es dann „die Schotten dicht“ bei einem Hochwasser, und dann soll es ein Ende haben mit den Schäden in der Rodinger Tiefenzone.

bereits gebaut und liegen auf Abruf bereit. An der Fußgängerunterführung bei der Regenbrücke werden die letzten Pflasterarbeiten durchgeführt.

Über die Arbeiten am Regenüberlaufbauwerk 4 bei der Brücke und am Hauptsammler informierte Stadtbaumeister Helmut Wanninger. Beide müssen so abgedichtet werden, dass auch bei Hochwasser das Schmutzwasser ohne Beeinträchtigung dem Klärwerk zugeführt werden kann. Dazu muss der Hauptsammler entlang der Jahnstraße in einem „Inline-Verfahren“ abgedichtet werden. Dies ist auch deshalb nicht ganz einfach, weil es sich hier um einen Kanal mit rechteckigem Querschnitt handelt.

„Wir sind froh, dass wir dafür überhaupt eine Firma gefunden haben“, so Helmut Wanninger. Bereits vorhandene Kanalschäden würden dabei gleich mit saniert. Träger der Maßnahme ist die Betriebsgesellschaft Roding. Besonders in der Jahnstraße könne es in der Bauzeit zu Behinderungen und Einschränkungen für den Verkehr kommen.

#### **Noch keine Entwarnung**

„Noch keine Entwarnung“ konnte Alfons Lerch für den Fall geben, dass es in den nächsten Wochen zu einem Hochwasser kommt. „Wir müssten mit Provisorien



**Rechts und links neben der Einfahrt zum Volksfestplatz wachsen das Lagergebäude für die mobilen Elemente und das WC-Gebäude.**



**Bei der Besprechung (v.l.): Alfons Lerch, Albert Pinkl und Josef Meier von der EBB**

**URL:** <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1138874>